

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 44 (1899)
Heft: 43

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 9, September 1899

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 9. / 10.

September

1899.

Verfasser der besprochenen Bücher: Gehrig u. Stillcke, Hall, Harz, Heck, Hoinville u. Hübscher, Kasten, Kellner, Kollbrunner, Künzli, Ludwig, Ohlert, Pünjer, Schurig, Seyfert, Staub, Sutz, Weisshaupt, Wenzel, Zeissig. — Rundschau für Geographie. Das Schulhaus.

Neue Bücher.

Leitfaden für den Unterricht in der anorganischen Chemie von Dr. J. Sperber. I. Teil. Zürich, 1899. E. Speidel, 120 S. mit 18 Fig. Fr. 3.

Geschichte der Pädagogik mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Volksschulwesens von J. Böhm. Achte Auflage. Nürnberg, Fr. Korn, 1899. 180 S., Fr. 3.

Leitfaden der Naturgeschichte von Dr. B. Plüss (Basel). Siebente Auflage. Freiburg im Breisgau, 1899, F. Herder. 298 S., Fr. 3. 40, geb. Fr. 3. 90.

Die Oden und Epopen des Horaz für Freunde klassischer Bildung, besonders für Primaner unserer Gymnasien von Dr. Hermann Menge. Zweite Auflage. Berlin S-W., G. Langenscheidt. 505 S.

Jakob Sarasin, der Freund Lavaters, Lenzens u. a. Ein Beitrag zur Geschichte der Genieperiode von Dr. August Langmesser. Zweite Auflage. 1899, E. Speidel, 216 S., Fr. 4.

Lehrbuch der Geschichte für höhere Töchterschulen von Dr. H. Löschhorn. Dritter Teil: Neuzeit (1648—1888). Hannover, 1899, K. Meyer. 213 S., 34 Abb. und eine Karte. Fr. 2. 85.

Lese- und Lehrbuch der französischen Sprache für höhere Mädchenschulen. Vierte Auflage, von Arnold Ohlert. Ib. 1899, 248 S., Fr. 2. 70, geb. Fr. 3. 20.

Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache von Pünjer und Hodgkinson. Ib. Ausgabe B. Teil II, 1899. 221 S., Fr. 2. 10.

Wie erziehen und belehren wir unsere Kinder während der Schuljahre von K. R. Löwe. Ib. 1899. 338 S., Fr. 4.

Lustspiele in Zürcher Mundart. VII. Am Wildseeli, Lustspiel in fünf Akten von L. Steiner. Zürich, 1899, Orell Füssli. 76 S., Fr. 2.

Kurze Anleitung zum Sammeln und Bestimmen der Pflanzen, sowie zur Einrichtung eines Herbariums von Dr. G. Lutz. Ravensburg, O. Maier. 30 S., 70 Cts.

Nervenleiden und Erziehung von Prof. H. Oppenheim. Berlin, 1899, Karlstrasse 15, S. Karper. 56 S., Fr. 1. 60.

Merkbuch für den Unterricht in der Geschichte von H. Hartmann. Ausgabe B. Halle a. S., H. Schrödel. 160 S. P. Theorie und Praxis des Schreibunterrichts von L. Lohoff. Ib. 1899, 40 S. und 3 Tafel. 80 Cts. P.

Naturgeschichte in Einzelbildern, Gruppen- und Lebensbildern von Fr. Baade. II. Pflanzenkunde. Fünfte Auflage. Ib. 1899. 288 S., Fr. 4, geb. Fr. 4. 70. III. Gesteinskunde und Erdgeschichte. Zweite Auflage. 160 S., Fr. 2. 70, geb. Fr. 3. 40. P.

Kurzgefasste Musikgeschichte nebst Beiträgen zur Theorie der Musik von L. Steinert. Ib. 1899, 125 S.

Erläuterungen, deutscher Lestestücke (in Anlehnung an das Lesebuch von Steger und Wohlrabe) von Hotop und Vorbrot. I. Unterstufe: 287 S., Fr. 4, geb. Fr. 4. 70. III. Teil: Oberstufe. Ib. 422 S., Fr. 6, geb. Fr. 7.

Sprachstoff für den Unterricht im Sprechen und in Rechtschreibung auf phonetischer Grundlage von W. Bangert. Frankfurt am Main, M. Diesterweg. 121 S., Fr. 1. 35.

Deutscher Liederschatz. Auswahl der beliebtesten Volkslieder und Gesänge für Knaben- und Mädchenschulen von W. Reischke. I. Heft, fünfte Auflage. Ib. 48 S., 40 Cts. II. Oberstufe, vierte Auflage. 52 S., 40 Cts.

Einheitliche Präparationen für den Religionsunterricht von Gebr. Falcke. VI. Bd.: Bibellesen. Ib. 1899. 492 und XXII S., Fr. 6. 80, geb. Fr. 7. 50.

Die biblische Geschichte in kurzer pragmatischer Darstellung von Fr. Regener. Gera, 1899, Th. Hofmann. 120 S., Fr. 1. 60.

Der Geschichtsunterricht nach den Forderungen der Gegenwart von H. Weigand. Ein methodisches Handbuch. II. Teil, zweite Lieferung. Hannover, 1899, K. Meyer. Fr. 1. 35.

Ch. G. Salzmanns *Ameisenbüchlein*. Heft 7 der Schulausgaben pädagogischer Klassiker von Th. Tupetz. Prag, 1900, Fr. Tempsky. 70 Cts., 86 S.

Sammlung Göschen. 96 Bewegungsspiele von Dr. E. Kohlrausch. 159 S., Fr. 1. Leipzig, 1899, G. J. Göschen.

Präparationen zur Behandlung deutscher Gedichte in darstellender Unterrichtsweise von Fritz Achenbach. Mittel- und Oberstufe. Köthen, 1899, O. Schulze. 184 S., Fr. 3. 70, geb. Fr. 5. 40.

Bilder der neuern Literatur von August Otto. III. Heft: Raabe. Minden in Westfalen, C. Marowsky. 92 S., Fr. 1. 90.

Das Studium des deutschen Stils an stilistischen Musterstücken, Ein praktisches Hülfsbuch von Dr. H. Vockeradt. Paderborn. 1899, F. Schöningh. 214 S., Fr. 2. 40.

Erläuterungen zu Webers Dreizehnlinien in Form von Aufsatzaufgaben von Vockeradt. Ib. 1899. 198 S., Fr. 2. Praktische Ratschläge für die Anfertigung von Aufsätzen von demselben. Ib. 1899, dritte Auflage. 99 S., Fr. 1. 35.

Der erste geometrische Anschauungs-, Zeichen- und Rechenunterricht von Julius Scharr. Leipzig, 1899, Julius Klinkhardt. 64 S. und 3 Tafeln. 80 Cts.

Die Elektrizität, ihre Erzeugung, praktische Verwendung und Messung von Dr. B. Wiesengrund. Vierte Auflage, von Dr. Russner. Frankfurt am Main, 1899, H. Bechhold. 80 S., Fr. 1. 35.

Unsere wichtigsten Kulturpflanzen. Sechs Vorträge von Dr. K. Giesenhausen. Leipzig, B. G. Teubner. Aus Natur und Geisteswelt. 10. Bd., 114 S., geb. Fr. 1. 50. P.

Methodischer Leitfaden für den Anfangsunterricht in der Chemie, unter Berücksichtigung der Mineralogie, von Dr. W. Levin. Berlin, 1899, Otto Salle. 166 S. mit 92 Abbildungen. Dritte Auflage, Fr. 2. 70.

Schule und Pädagogik.

Das Schulhaus. Zentralorgan für Bau, Einrichtung und Ausstattung der Schulen, nach den Anforderungen der Neuzeit, von Karl Vanselow. Grossenhain in Sachsen, Baumert und Ronge. Jährlich zwölf Hefte, Fr. 8.

Die Aufgabe, die sich diese Zeitschrift stellt, liegt im Titel. Das Praktische und Zweckmässige in allem, was Schulhausbau betrifft, soll geboten werden. Heft I enthält ausser dem Geleitwort des Herausgebers: Neuerungen auf dem Gebiet des Schulhausbaues von E. Bayr; Wettbewerb-Entwurf eines Schulhauses für Norderney von Architekt W. Furthmann, Verordnung des Grossherzoglichen Ministeriums von Baden über Schulhausbauähnlichkeiten. Die „Umschau“ berührt aktuelle Fragen wie: Schularzt, Pavillonsystem, achtklassiges Schulsystem, Kränklichkeit der Schülerinnen, Kurs in Schulgesundheitspflege etc. Dann folgen noch Besprechungen und ein Verzeichnis der Schulneubauten, dem indes die Schweiz fehlt. Angaben von Firmen und Geschäften bilden den Schluss des Heftes. Wenn sich diese Zeitschrift auf ihre Aufgabe konzentriert und hierin gut orientiert, so wird sie in Behörden- und Schulkreisen Anklang finden und Nutzen stiften.

Kellner, L. Dr. Zur Pädagogik der Schule und des Hauses. Aphorismen. XV. Auflage. Essen, 1899, G. D. Baedeker. 178 S., Fr. 3. 40.

Die Leser haben in unserm Blatt schon manches Zitat aus Kellners Aphorismen getroffen, in denen wir gerne selbst Rat und Mut schöpfen. Es freut uns daher, auf die neueste Auflage dieses pädagogischen Schatzkästlein aufmerksam machen und sie jedem Lehrer empfehlen zu können. Das ist ein Buch, das nie veraltet auf eines Lehrers Tisch. Eine Biographie Kellners bildet die Einleitung des Buches, das mit dem Bilde des Verfassers und durch eine sehr schöne Ausstattung neuen Reiz gewonnen hat. Sehr empfohlen.

W. Staubs Bilderbuch. Anschauungsunterricht für Kinder. Ein Buch für Haus und Schule. Zürich, Verlag von Gebr. Künzli. Heft I und II zu je 50 Doppel-Bildertafeln. Geb. à Fr. 4. (Vollständig in 4 Heften.)

Staubs Bilderbuch! Wie vieles Vergnügen hat sein erstes Erscheinen der Jugend bereitet, und in wie mancher Schule hat es grössere Werke ersetzt! Heute liegt die zweite Auflage vor. Sie steht hoch über der ersten, da die Technik in den letzten

Jahren grosse Fortschritte gemacht hat. In Zeichnung und Farbenwiedergabe haben die Bilder dadurch viel gewonnen; sie werden den Kleinen grosse Freude machen und dem Lehrer in kleinen Klassen oder vor Schülergruppen gute Dienste leisten. Inhalt und Anlage sind unsern Lesern bekannt. Wir empfehlen das Buch aufs wärmste und freuen uns, mitteilen zu können, dass der Verlag an Lehrer und Schulen bei direkter Bestellung (an den Verlag oder durch den Quästor des S. L. V.) $331/2\%$ Rabatt gewährt und ausserdem bereit ist, die schweiz. Lehrerwaisenkasse in ansehnlichem Masse an dem Ertrag partizipieren zu lassen! Die Lehrer dürfen sich um den guten schweizerischen Werkes willen um dessen Verbreitung interessiren.

Deutsche Sprache.

Hoinville und Hübscher. *Deutsches Lesebuch für höhere Klassen*, mit 32 Illustrationen, einer Karte des deutschen Reichs und einem Plane von Berlin. Lausanne, Payot; 316 S., geb. 4 Fr.

Dieses Lesebuch ist für die obern Klassen französischer Schulen bestimmt. Es enthält äusserst unterhaltende und lehrreiche Lesestücke, die auf die angenehmste Weise in die Kenntnis „deutscher Art und deutschen Lebens“ einführen, ferner eine Anzahl der schönsten Gedichte und acht unserer beliebtesten Lieder, auch biographische Notizen über die Schriftsteller und ein deutsch-französisches Wörterverzeichnis. Der Inhalt ist so gediegen, so unterhaltend, zum teil so neu und so modern (bis zu Widmann und J. C. Heer hinaufreichend), der Bilderschmuck und die Ausstattung so gut, dass wir nicht anstehen, das Buch allen Schulen, die Deutsch lehren, als eines der besten und passendsten zu empfehlen.

Bg.

Fremde Sprachen.

Pünjer. *Lehr- und Lernbuch der französischen Sprache*. 2. Teil der 3. und 4. gleichlautenden Aufl. Hannover und Berlin, Karl Meyer, 1897; 216 S. geb. M. 2.

Wie das entsprechende englische wegen des reichen Übungsmaterials empfehlenswert.

Bg.

Dr. Wilhelm Kasten. *Erläuterung der Hölzelschen Bilder*.

„Die Wohnung“ und „View of London“ in englischer Sprache, nebst Wörterverzeichnissen und Fragen. Mit zwei Abbildungen und einem Plane. Hannover und Berlin, Karl Meyer, 1899. 24 S. M. — 60.

In seiner Art recht gut und Freunden der Hölzelschen Bilder bestens empfohlen. Aber wirken diese langen, eingehenden Beschreibungen nicht ermüdend?

Bg.

R. Hall. *Anleitung zum Unterricht in der englischen Sprache* auf Grund der Anschauung, für Mädchen Schulen. Frankfurt a. M., Karl Jügel, 1899. 156 S. M. 1. 80.

Die Verfasserin geht vom gesprochenen Wort aus und führt so unmittelbar in die lebende Sprache ein, ohne dabei die Grammatik zu vernachlässigen. Für jüngere Mädchenklassen sehr empfehlenswert.

Bg.

Pünjer und Hodgkinson. *Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache*. Ausgabe B. Teil II. Hannover und Berlin, Karl Meyer, 1899. 221 S. M. 1. 60.

Ein gutes Buch. Besonders empfehlenswert, weil viel Übungs- und Übersetzungsstoff enthaltend.

Bg.

Arnold Ohlert. *Lese- und Lehrbuch der französischen Sprache* für höhere Mädchen Schulen. 4. Aufl. Hannover u. Berlin, 1899. Karl Meyer. Geb. M. 2. 40.

Ein empfehlenswertes Buch; aber für unsere Schulen dürfte es auch Übungen zu schriftlichen Arbeiten und mehr neuen Lesestoff enthalten.

Bg.

Geographie.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXII. Jahrgang 1899/1900. A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte à Fr. 1. 15.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ pflegt alle Zweige der Erdkunde und bietet jedem Leser etwas Interessantes. Gediegene Aufsätze von hervorragenden Fachmännern und Reisenden über Länder- und Völkerkunde, Beiträge aus den Gebieten der Astronomie und Statistik, Biographien zeitgenössischer Geographen und Forschungsreisender, zahlreiche Mitteilungen über geographische Vorgänge auf dem ganzen Erdenrund bilden ihren Inhalt. So gestaltet sie sich zu

einem internationalen Organ der Geographie, das den Leser in geographischen Dingen stets auf dem Laufenden hält. Vorzügliche Illustrationen unterstützen die Reichhaltigkeit des Inhalts Heft I. des neuen Jahrganges enthält u. a.

Deutsch Südwest-Afrika. Wanderungen in der deutschen Kolonie von Kurt Dinter in Salem, Damaraland. (Mit 1 Abb.) — Indische Zigeuner von Paula Karsten. (Mit 3 Abb.) — Eine Fahrt nach St. Kilda von A. v. Griesheim. (Mit 2 Abb.) — Das Delta der Elbe von W. Henz. (Mit 1 Abb.) — Astronomische und physikalische Geographie. Die Photographie der Milchstrasse. Eishöhlen und Windröhren. — Politische Geographie und Statistik. Der Aussenhandel Koreas. Dr. Karl Chun. (Mit Port. — J. J. Pauliny. (Mit Porträt.) — Kleine Mitteilungen etc.

Künzlis Wanderbilder aus Palästina. Zürich. Gebr. Künzli. Drei Tafeln 100/72 cm.

In einer Farbenpracht und Naturtreue, wie sie nur die beste Technik des modernen Farbendrucks herausbringt, liegen zwei grosse Wandtafeln auf festem Papier (100 und 72 cm) vor uns, welche den See Tiberias, das Karmelgebirge und Stadt Haifa darstellen. Die Naturszenerien, belebt mit den Erscheinungen der Pflanzen- und Tierwelt und des Kulturlebens jener Gegenden, sind von eigenartig schöner Wirkung und bei der Grösse der Bilder besonders für den Klassenunterricht geeignet. Das sind vorzügliche und sehr billige Bilder, die der Verlag bereit ist, zu 3 Fr. an Schulen abzugeben. Wir stellen die Bilder Konferenzen zur Einsicht zur Verfügung und empfehlen die Tafeln aus bester Überzeugung zur Anschaffung.

Geschichte.

Johannes Sutz. *Schweizergeschichte für das Volk erzählt*. Vorwort von Bundesrat Deucher. Reich illustriert von E. Stückelberg, A. Anker, P. Robert, Th. Rocholl. La Chaux-de-Fonds, F. Zahn. Subskriptionspreis für die Lieferung Fr. 1. 25. (Bei Kollega Roos in Gislikon bestellen. D. R.)

Wir möchten dem Lehrer ans Herz legen, die erste Lieferung, die eben herumgeboten wird, nicht nur schnell anzuschauen, sondern sorgfältig durchzulesen. Dann wird er das Heft nicht mit der Bemerkung beiseite legen oder zurückschicken: „Ein schönes Bilderbuch; aber Schweizergeschichten haben wir nachgerade genug.“ Er wird sagen: „Ein herrliches Buch, das verdient, die kräftigen Worte von Bundesrat Deucher auf der Stirn zu tragen, ein Buch, dessen Text des prächtigen Bilderschmucks durchaus würdig ist.“ — Man weiss in der Tat kaum, was man mehr bewundern soll, die Bilder oder den Text; diese Reproduktionen von berühmten Gemälden, die Bildnisse nach Büsten, die überraschend schönen Originalzeichnungen und die vielen andern Illustrationen: sie sprechen zu uns und lassen die Geschichte neuerdings vor unsern Augen vorübergehen. Sogar das sanfte, lebensgetreue Bild von unserm Oswald Heer hat bei der Eiszeit ein Plätzchen gefunden, und hie und da wird wieder einer zur „Urwelt“ greifen, der es sonst nicht getan hätte. Aber das gleiche Lob verdient auch der Inhalt.

Was den rein historischen Gehalt betrifft, kann es sich bei einem Volksbuch natürlich nicht um selbständige Forschung handeln, sondern nur um eine vernünftige Verwertung und Verdauung dessen, was unsere Forscher, Dändliker, Dierauer, Ochsli schon veröffentlicht haben. Wir fragen daher bei dieser neuen Schweizergeschichte nur nach der Anlage, Darstellung und Sprache. Das Werk ist gut angelegt. Mit der Eiszeit beginnend, führt es uns rasch an den Höhlenmenschen und Pfahlbauern vorbei zu den alten Helvetiern dann zu unseren Stammvätern, den Burgundern und Alemannen, dann zu den Franken mit ihrem grossen Karl, unter dessen Schutz wir die Schweiz am Ende des ersten Heften verlassen. Darstellung und Sprache sind geradezu überraschend. Es lese einer z. B. ohne Eile den ersten Absatz, die Schilderung unserer kleinen Heimat, diesen einleitenden Akkord zum ganzen Werke, dieses Seitenstück zu der darauf folgenden Zeichnung der Eiszeit. Wer hätte das so gesagt oder gar besser gemacht? Dann z. B. die Kenzeichnung der Alamannen und Burgunder, diese packende Gegenüberstellung, dann das schöne Kapitel über Karl den Grossen, worin alles fesselt und nichts vermisst wird. Die Sprache selber ist geradezu bewundernswert — frisch, lebhaft, oft begeistert, sogar poetisch, im allgemeinen einfach und leicht

verständlich, wie man zum Volk reden soll; dann etwa auch gedrängt, aber immer so anregend und so glücklich, dass man anhalten muss, um zu bewundern und zu geniessen, z. B. S. 32: „an ihrer Spitze stand der König Chlodwig („oder Ludwig“ fehlt leider), dessen höchstes Ziel eine kraftvoll zusammengefasste germanische Grossmacht war;“ — S. 34: „Bald nach dem Tod ihres Stifters hat die christliche Religion ihren schmerzensreichen Siegesgang durch die Welt angetreten, dank ihrer erneuernden Kraft und ihrem erhebendem Trost.“ — „Rom, das einer Welt in Waffen getrotzt, ward überwunden von dem dorngekrönten Dulder am Kreuz.“ Dann bei Anlass der Christenverfolgung: „aber wo die Leiber der sterbenden Christen fielen, erhob sich die stille Majestät des Lebens, das im Tode nicht stirbt.“ Ferner bei der Würdigung der Klöster (S. 43): „Fremd steht der moderne Geist jenen seltsamen Erscheinungen kirchlichen Lebens gegenüber, aber ihre einstige ganz ausgezeichnete Wirksamkeit darf wohl ein liebevolles Verständnis beanspruchen.“ Dies ist anregend geschrieben, unter Umständen nicht ganz leicht; aber das Volk hat gute Zähne; es liebt Nüsse, und wenn sie das erste Mal nicht geknackt werden, so geschieht es beim zweiten oder dritten Versuch.

Soviel über das, was der Verfasser und die Künstler getan. Wir hoffen, die Fortsetzung entspreche diesem prächtigen Anfang; dann ist die Zeit nahe, die das Buch in jeder Schweizerfamilie finden wird, nicht bloss etwa in Schulbibliotheken und in den Händen der Bücherfreunde. Noch ein Wort über die Leistung des Verlegers: Wenn der Verleger, der verdienstvolle Gotthelf-Herausgeber, der eigentliche Urheber des Werkes sein sollte, so gebührt ihm, neben Herrn Dekan Sutz und neben den Künstlern, unser Dank für die Anregung zu einem solchen Buche und für die Opfer, die er gewagt; aber es müsste uns alles täuschen, wenn diese Opfer blieben und sich nicht schliesslich in ein „gutes Geschäft“ verwandelten. Ebenso verdient die unvergleichliche Ausstattung Anerkennung: das beste Papier und durchgehends die vornehme Schwabacherschrift, die den heimeligen Charakter der Fraktur so glücklich vereinigt mit der fast nackten Einfachheit und leichten Leserlichkeit der Lateinschrift.

Bg.

Naturkunde.

Heck, Dr. L. *Lebende Bilder aus dem Reiche der Tiere. Augenblicksaufnahmen aus dem Berliner Zoologischen Garten. Berlin, Equitable-Gebäude. G. Werner. 16 Lief. (à 70 Rp.) mit z. 200 Ill.*

In Querfolio und feinster Ausstattung bietet dieses Werk, von dem Lief. 1 und 2 vorliegen, in jeder Lieferung 12 meisterhafte Reproduktionen von Momentaufnahmen aus dem Tierbestand des zoologischen Gartens. In diesen Bildern ist Lebens- und Naturtreue. Wie oft muss der Photograph gepasst haben, bis der Direktor des Gartens, der auch den Begleittext verfasste, das entscheidende „jetzt!“ sprach. Wie schön in der Tat diese Bilder: der Löwe, die Giraffe, die Büffelgruppe, das Nashorn, der Wasserbock, die Lachmöven, die Hulmans, der Yakstier etc. etc. Das ist eine vorzügliche Bereicherung der illustrativen Literatur aus der Zoologie, welche dem Unterricht sehr zu statthen komme wird.

Richard Seyfert. *Der gesamte Lehrstoff des naturkundlichen Unterrichts.* Eine Darstellung der Gliederung und Behandlung des gesamten naturkundlichen Unterrichts in Entwürfen und Plänen für einfache und gegliederte Volksschulen. Dritte verm. Auflage. 4 Fr. Leipzig, Ernst Wunderlich, 1899. 300 S.

Nach der Ansicht von Seyfert sollte an die Stelle der Vielheit der naturkundlichen Fächer die Zweiheit Arbeitskunde und Naturkunde treten. Die Arbeitskunde umfasst: Physik, Chemie, technische Mineralogie, Technologie und Gesundheitslehre. Die Naturkunde besteht aus: Botanik, Zoologie, Mineralogie (insbesondere als Bodenkunde). Menschenkunde und Gesundheitslehre hätten am Schluss die beiden Reihen zu verbinden. Seyfert ist ein Gegner der Bestrebungen der Anhänger der Lebensgemeinschaften, die Physik und Chemie in den Rahmen der Lebensgemeinschaften einschachteln und ankleben wollen. Naturkunde und Arbeitskunde sollen ihre Selbständigkeit bewahren, wie sie auch ihre Sonderziele haben. Der Verfasser hat die Arbeitskunde und die Menschenkunde ebenfalls in besondern

Schriften methodisch bearbeitet. Die vorliegende Schrift gibt in einem ersten Kapitel Anleitung zur Behandlung der Naturkunde nach den neuen methodischen Grundsätzen. Was er hier über die Mittel zur Beobachtung, über Schulspaziergänge, Schulgarten, Beobachtungsvorrichtungen im Zimmer, Beobachtungshefte, über das Unterrichtsverfahren sagt, ist sehr beachtenswert. Freilich sind die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit eines Lehrers der Naturkunde sehr gross, und wenn auch die Praxis einen kleinen Abstrich vornimmt, bleibt des Guten noch reichlich genug.

Der Hauptteil des Buches umfasst Entwürfe für die Behandlung der ausgewählten Stoffe mit Einordnung derselben für verschiedene Schulgattungen, für 2-, 4-, 6- und 8klassige Schulen (Zusammenzug der Klassen mit abteilungswissem Unterricht). Nach welchen Gesichtspunkten dieselben abgefasst sind, findet der Leser in der „Praxis der Volksschule“ (Nov.) unter dem Titel: „Gesichtspunkte für die Betrachtung eines Einzelwesens“, die ihm eingehendern Aufschluss geben, als allgemein gehaltene Sätze. Und wenn er das Buch zur Hand nimmt, — und es ist zu wünschen, dass recht viele Lehrer der Primar- und Sekundarschule dies tun —, so wird er überrascht sein über die Fülle von Anregungen, die ihm auf engem Raum geboten werden, und keiner wird sein, auch wenn er nach einem andern Programm unterrichtet, der nicht sehr viel aus dem Buche gewinnen kann.

T. G.

Gallus Wenzel. *Die Grundlehren der Elektrizität und ihre morderne Verwendung. Gemeinverständlich dargestellt. 38 Abbildungen. Wien, Hartlebens Verlag, 1899. 100 Seiten; eleg. gebunden 1 M. 50.*

Die staunenswerten Fortschritte, welche in der Anwendung der elektr. Kraft in der letzten Zeit gemacht worden sind, regen auch das Bedürfnis, sich mit dem Wesen der neuern Erfindungen vertraut zu machen. Unter den zahlreichen Schriften, die demselben genügen wollen, gehört die vorliegende jedenfalls zu den bessern. Nach einer kurzen Einführung in das Wesen der elektr. Erscheinungen und der Beschreibung der wichtigsten Elemente werden die Wirkungen des galvanischen Stroms und darauf beruhenden Anwendungen behandelt. Dass dabei die neuesten Erfindungen berücksichtigt sind, ist rühmend hervorzuheben, aber ein Mangel ist, dass zu einer Zeit, da die Ausdrücke Gleichstrom, Wechselstrom, Drehstrom etc. beständig gehört und gelesen werden, das Schriftchen hierüber keine Auskunft erteilt.

T. G.

E. Schurig, Seminaroberlehrer. *Die Lehre vom Licht.* Mit 44 Figuren im Text. Leipzig, Walter Möschke 1898. 90 S. Fr. 2.

Der Verfasser zeigt, wie das etwas unfruchtbare Gebiet der Optik in der Volksschule behandelt werden kann, ohne dass man sich in zu weitgehende, für den Schüler wertlose Ableitungen verliert. Wo es möglich ist, wird von der Erfahrung ausgegangen; wo das Experiment zu Hülfe kommt, bestrebt sich der Verfasser, möglich elementar zu bleiben und sich einfacher Apparate zu bedienen. Am wenigsten ist ihm dies in den ersten Kapiteln gelungen, die als Einleitung unbedingt zu schwer sind und vom Schüler dieser Stufe nicht verstanden werden.

T. G.

Dr. Kurt E. Harz. *Lehrbuch der anorganischen Chemie und Mineralogie für Mittelschulen.* Mit 59 Abbildungen und einer Spektraltafel. Erlangen, Palm u. Enke, 1899. 314 S. Fr. 4. 80.

Die Gesichtspunkte, nach denen das Lehrbuch bearbeitet ist, sind: Anordnung der Elemente nach natürlichen Verwandtschaftsgruppen, Berücksichtigung der neuern Forschungen, Verbindung der theoretischen Teile mit vorher besprochenen Verbindungen, exakte Nomenklatur. Dem ersten Gesichtspunkt entsprechend behandelt der Verfasser nach einem einleitenden Kapitel über physikalische und chemische Erscheinungen, Gesetz der konstanten Verbindungsgewichte und der multiplen Proportionen, den Wasserstoff. Die übrigen Elemente sind nach dem natürlichen System geordnet, doch so, dass zuerst die Untergruppen der Nichtmetalle und später die der Metalle auftreten. Die seltenen Elemente sind um der Vollständigkeit willen bloss erwähnt. In der ersten Gruppe, derjenigen der Halogene, treten nur die Wasserstoffverbindungen auf, nach Behandlung des Sauerstoffs auch die Oxyde, dann die Sulfate, so dass sich der Kreis der Verbindungen allmälig erweitert. Im Anschluss an die erste Gruppe wird die Nomenklatur behandelt,

dann werden die Begriffe Säuren, Basen, Salze festgestellt, später die Molekular- und Atomgewichte und die Wertigkeit besprochen; immer so, dass neuauftretende Begriffe sorgfältig vorbereitet sind. Fast alle Reaktionen sind durch Formeln ausgedrückt, von denen ein grosser Teil Strukturformeln ist. Das Vorkommen der Stoffe in der Natur und ihre Verwendung bilden immer besondere Unterabschnitte. Den Abschnitten sind passende Aufgaben beigegeben. Das streng methodisch angelegte, die neuesten Forschungen berücksichtigende Lehrbuch wird sich ohne Zweifel rasch Eingang verschaffen. Bei einer Neuauflage wird der Verfasser wahrscheinlich dazu kommen, die Zahl der aufgeführten Verbindungen zu reduzieren; dann ist auch die Darstellung von Leuchtgas aufzunehmen. T. G.

Mathematik.

E. Zeissig. *Algebraische Aufgaben für die Volksschule.* Für die Hand des Lehrers bearbeitet. 2. vermehrte Auflage. Leipzig, Ernst Wunderlich. 46 S., 60 Pf.

Es sind nicht Gleichungen oder Buchstabenrechnungen, die der Verfasser in die Volksschule einführen will, sondern Zahlenbeispiele in Form der algebraischen Aufgaben, die dann und wann als Zugabe, als Knacknusse, in den Unterricht einzustreuen sind, wie das vielfach in unsern Lehrmitteln und im mündlichen Unterricht namentlich auf der untern Stufe geschieht. Für jede Klasse (I.—VIII.) sind 40—60 Beispiele aufgeführt; vom V. Schuljahr an ist auch die Lösung beigegeben. Die Aufgaben sind nicht leicht; aber das Rätselhafte, das in ihnen liegt, regt die Schüler zum Denken an, und aufgeweckte Schüler machen sich mit grossem Eifer hinter die Lösung. T. G.

Ludwig, Karl. *Prüfungsaufgaben aus der allgemeinen Mathematik und deren Auflösungen.* Leipa i. B., Johann Künstner. 1898. 119 S.

Das Büchlein enthält 142 nach Inhalt geordnete mathematische Prüfungsaufgaben mit ihren Lösungen und soll 1. ein Bild der Anforderungen entwerfen, die bei den schriftlichen Mathematikprüfungen an die Kandidaten für das Bürgerschul Lehramt gestellt werden, und 2. soll es Amtsgenossen, Studirenden und Mathematikfreunden eine Erleichterung ihres Studiums bieten. Die Aufgaben betreffen das Rechnen mit Quotienten, Logarithmen, Gleichungen, Progressionen, die Zinseszins- und Rentenrechnung, planimetrische Konstruktionen, planimetrische, trigonometrische und stereometrische Berechnungen. Diese Aufgabensammlung ist nicht wohl als Lehrmittel im gewöhnlichen Unterricht verwendbar; dagegen bietet sie ein vortreffliches Übungsmaterial dar für blosse mathematische Übungsstunden in den obersten Klassen höherer Mittelschulen, ferner für das Privatstudium zur Vorbereitung auf das Maturitäts- oder das Volksschullehrerexamen.

A. Sch.

Zeichnen.

Prof. Hch. Weisshaupt. *Das Ganze des Linearzeichnens für Gewerbe- und Realschulen, sowie zum Selbstunterricht.* 4. Auflage, neu bearbeitet von Dr. Max Richter. Leipzig, Hermann Zieger. I. Abteilung. Planimetrische Konstruktionslehre. 36 Tafeln mit erläuterndem Text. 9 M. II. Abteil. Geometrische Projektionslehre. I. Stufe. 30 Tafeln mit erläuterndem Text. 7 M. 50.

Der erste Atlas enthält auf 13 Tafeln von 24 à 38 cm Grösse zunächst geometrische Konstruktionen von den einfachsten Fundamentalaufgaben bis zu den Ovalen, Spiralen und den ähnlichen Figuren. 6 Blätter behandeln das geometrische Ornament; 4 Blätter enthalten Kurvenkonstruktionen; auf 13 weiteren Blättern sind die Gewölbebogen, die architektonischen Glieder und namentlich gotisches Mauerwerk dargestellt. Die Zeichnungen sind sehr sauber und geschmackvoll. Das Textheft gibt auf 130 Seiten über alle Konstruktionen genügende Auskunft; es belehrt in einem einleitenden Abschnitt auch über die Beschaffenheit und den Gebrauch der Zeicheninstrumente. Diese Abteilung kann dem Lehrer an der Sekundarschule und parallelen Anstalten als vorzügliches Hülfsmittel empfohlen werden.

Die II. Abteilung geht über das Bedürfnis der Sekundarschule hinaus; sie ist für Schulstufen bestimmt, die dem projektiven Zeichnen eine grössere Stundenzahl einräumen können und andere Lehrziele haben. Der Lehrgang geht von der Darstellung von Punkt, Linie, Ebene und ihrer gegenseitigen Lage und Verbinduhg aus. Dann erst folgt die Darstellung der Kör-

per in verschiedenen Lagen zu den Projektionsebenen und die Grössenbestimmung einzelner Teile aus den Projektionen. Zwei Blätter blass enthalten andere Projektionsarten, die Kavalierprojektion und die isometrische Projektion. Es folgen die schief geschnittenen Körper mit der Bestimmung der Schnittflächen und der Konstruktion des Netzes. Sechs Blätter enthalten die Durchdringungen von zwei Körpern und die Abwicklung der Oberflächen. Die Anwendung von verschiedentn Farben für die beiden Körper (2 Blätter) macht die Darstellung sehr übersichtlich. Auch hier gibt das Textheft mit 91 Seiten sichere Anleitung. Schulen, welche diesen Unterrichtsgang befolgen, werden von der II. Abteilung mit Vorteil Gebrauch machen. T. G.

Für Fortbildungsschulen.

Gehrig und Stillcke. *Lese- und Lehrbuch für gewerbliche Fortbildungsschulen und andere gewerbliche Lehranstalten.* Mit zahlreichen Abb. Gera, Th. Hofmann, 99. 596 S. Fr. 3. 60.

Das Buch ist in grossen Partien deutschen Verhältnissen angepasst und kann deshalb kaum auf Einführung in schweiz. Schulen rechnen; doch verdient es um seiner Anlage willen Beachtung. Es setzt sich zur Aufgabe, die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschulen allgemein ethisch und beruflich praktisch zu bilden. Den ersten Zweck sucht es durch Erzählungen, Gedichte und Merksprüche aus dem Leben und den Pflichten des Gewerbetreibenden zu erreichen, in welchen die ideale Seite des Gewerbelebens und die Bedeutung des Handwerks im Staat zum Ausdruck gelangen. Der Abschnitt gliedert sich in: Stand und Beruf des Handwerkers; der Bildungsgang des Handwerkers; der Gewerbetreibende am eigenen Herd; die sittlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Grundlagen des Gewerbes. Die beiden letzten Abschnitte enthalten manchen schönen Aufsatz aus der Gesundheitslehre, der Volkswirtschaftslehre, sowie über die Bedeutung des Zeichnens im Handwerk und einen kurzen Abriss der Stilformen. Der zweite, fachkundliche Teil versucht den Blick des Handwerkers und Industriellen zu erweitern. Stoff ist reichlich vorhanden, erschöpfend kann der Abschnitt selbstverständlich nicht sein. Er behandelt die Rohstoffe und ihre Verarbeitung; die Naturkräfte im Dienste des Gewerbes; das Gewerbe im Weltverkehr; Gesetzeskunde und Abschnitte aus der Geschichte des Gewerbes und des Landes. Eingestreut findet sich manch schöne Biographie. Wir begegnen begreiflich im ersten Teil oft guten, alten Bekannten; in den übrigen Teilen aber zeigt sich überall das Bestreben der Verfasser, alles Veraltete, Überlebte fernzuhalten. Die neuesten Spezialwerke und die gewerblichen Zeitschriften werden zu Rate gezogen und ein sehr grosser Teil der Lesestücke wurde für das Buch umgearbeitet. Die geschichtlichen Abschnitte sorgen dafür, dass der Schüler namentlich mit der neuesten Zeit des Staates bekannt werden.

T. G.

Verschiedenes.

Der Wanderer. Kalender auf das Jahr 1900, von Ulrich Kollbrunner, Sekundarlehrer in Zürich. Hermann Gössler, Zürich. 1 Fr. 132 S.

Wer diesen Franken wagt, der erhält dafür nicht nur einen Kalender, mit all dem, was zum eigentlichen Kalender gehört (einen politischen Gesamt-Überblick über das Jahr 99 vermissen wir allerdings), sondern auch ein eigentliches Buch, mit einer grossen Anzahl schöner Erzählungen, unterhaltenden und lehrenden Aufsätzen aus allen Weltteilen, mit reizenden, sogar tiefsinigen Gedichten, vielen Anekdoten, monatlichen Winken für Blumen- und Pflanzenfreunde, sehr vielen Bildern und einem prächtigen Farbendruckbild von Bristen im Maderanertal.

Der Verfasser hat sich bemüht, uns weit herumzuführen, uns viel zu zeigen und eine frische, flotte Sprache zu reden, und es ist ihm vollständig gelungen. Auch in der Schule kann der „Wanderer“ gut verwertet werden, um so besser, wenn ihn viele Schüler von daheim kennen; denn wir besitzen ja eigentlich nur das recht, was wir wieder erzählt oder worüber wir geschrieben haben; und in diesem Sinne ist auch die Bemerkung jenes Deutschen nicht ganz „ohne“: „Ei, diese Sache ist mir ganz fremd; ich will gleich ein Buch darüber schreiben.“ Auch die Ausstattung dieses schönen, eigenartigen Kalenders ist musterhaft; sie ist für einen Kalender eigentlich neu, weil wirklich schön und gut. Der Verlag anerbietet der S. L. W. Kasse eine ausehnliche Beteiligung an dem Erlös der Ex., die an Lehrer abgehen.

...er.